

**Dezembertage** | Urnerin Fiona Hirzel und Davide Cornil präsentieren «MayBe – fliegen ist auch möglich ...»

# Zeit für Gefühle und magische Trauxtänze

Franka Kruse

Leicht wie eine Feder durch die Luft schweben. Kopfüber an der Decke entlang spazieren. Mit einem seichten Sprung in dichte Nebelschwaden eintauchen. Durch Wolken wirbeln wie durch Wattebäusche. Nicht möglich? Nur ein schöner Traum? Vielleicht geht auch mehr!

Dem Unmöglichen haben sich die Urner Flugakrobatin Fiona Hirzel und ihr Mann Davide Cornil auf das Grösstmögliche genähert. «MayBe – fliegen ist auch möglich ...» heisst ihr Programm. Zwei Jahre hat das Paar, als Compagnie One Two Fly, an diesem traumtänzerischen Stück gearbeitet; während der Atdorfer Dezembertage feiert es am Freitag, 22. November, um 20.00 Uhr Schweizer Premiere im Theater Uri. Welche Zeit wäre für solch ein Luftspektakel schöner als die der emotionsgeladenen Vorweihnachtszeit?

«Es ist ein Stück voller Gefühle, das ohne Sprache auskommt und doch verständlich für alle ist – für die ganze Familie», sagt Fiona Hirzel. In «MayBe» werde der ewige Traum der Menschheit vom Fliegen Wirklichkeit. «Während des Tanzes zwischen Himmel und Erde kann das Publikum das Gefühl vom Fliegen visuell erleben und sich wünschen, dies auch mal machen zu wollen», erzählt die Künstlerin.

So beginnt die Geschichte: Ein Puppenspieler erlebt, wie seine Ma-

riionette zum Leben erwacht. Nach ersten ungelungenen Schritten wird sie allmählich sicherer, wagt sich ganz vorsichtig vor in die neue Welt. Wie in Trance, wie im Traumzustand begegnen sich Mensch und Puppe. Ungläubig, was passiert und zwischen ihnen beiden möglich ist, bewegen sie sich leichtfüssig im Raum. «Es ist ein bisschen so wie bei «Pinocchio». Es kommt zu einer emotionalen Bindung zwischen Mensch und Puppe», erklärt Fiona Hirzel.

## Mensch, Maschine und Magie

Hinter der Magie steckt eine Maschine. Sie hebt die Gesetze der Schwerkraft auf. Doch als es ein technisches Problem gibt, steht auch die Beziehung zwischen dem Puppenspieler und seiner Marionette auf dem Prüfstand. Es geht um Festhalten und Loslassen, um Freiheit und darum, dem anderen Raum zu geben. So kann man die Geschichte lesen. Doch fern vom Abstrakten möchte das Künstlerpaar auch das Einfache, das Schöne und Leichte zeigen. «Es könnte ein Flugmärchen sein, erzählt für Gross und Klein», so Fiona Hirzel. Hinter dem, das so leicht und einfach aussieht, steckt – wie so oft – harte Arbeit. Auf der Bühne ist die Maschine, die der Theatertechniker Jean-Claude Blaser entworfen hat, deutlich sichtbar. Davide Cornil, der auch schon Projekte für den kanadischen Cirque du Soleil verwirklichte, verkörpert den Puppenspieler. Er zieht an den Seilen.

Er bewegt seine Puppe, verkörpert von Fiona Hirzel, lässt sie fliegen, schweben, fallen, sinken. Horizontale und vertikale Bewegungen sind möglich. Trotz aller Technik eine körperlich anspruchsvolle Herausforderung für Fiona Hirzel und Davide Cornil.

Um die antrainierte Kraft und Ausdauer für das etwa 50 Minuten dauernde Stück beizubehalten, sind mehrfache Proben pro Woche, in denen der ganze Ablauf durchgespielt wird, nötig. «Das ist wie Spit-

zenschuh-Training, das man regelmässig machen muss, damit es nicht weh tut», erläutert die ausgebildete Balletttänzerin.

Aufgewachsen ist Fiona Hirzel in Göschenen, seit 2006 lebt und arbeitet sie in Genf und Frankreich. Dennoch ist eine enge Verbindung zum Heimatkanton geblieben. Nicht nur durch Tanzprojekte für das Theater Uri wie etwa mit «Do you touch?» während der Dezembertage 2022. «Wir besuchen auch regelmässig meine Eltern in

Uri», erzählt Fiona Hirzel. Ihre drei Kinder, im Teenageralter von 13 bis 17 Jahren, würden es lieben, inmitten der Berge zu sein. So habe die Tochter bereits zwei Sommer auf der Seewenhütte gearbeitet und einer der Söhne freiwillige Arbeit auf dem Urnerboden geleistet.

## Spektakulär und poetisch

Auf ihren nächsten Besuch im Kanton Uri freut sich Fiona Hirzel sehr. Nicht nur, dass man wieder zu Hause sei und bekocht werde, sei ein schönes Gefühl zwischen Ferienstimmung und Tour-Abenteuer. «Es ist auch ein besonderes Gefühl, im Theater Uri zu spielen, weil es eine meiner ersten Bühnen war.» Daher ist sie auch dem Leiter des Theaters, Michel Truniger, dankbar, ihrer Compagnie One Two Fly mit dem Stück «MayBe – fliegen ist auch möglich ...» eine Chance zu geben. Zahlreiche Sponsoren, wie auch die Dätwyler Stiftung, haben das Projekt ebenso unterstützt. Fiona Hirzel und ihr Mann hoffen, das Stück auch noch an weiteren Spielorten zeigen zu dürfen.

Gespannt sein darf nun erstmal das hiesige Publikum der Atdorfer Dezembertage. Auf Luftartistik, die spektakulär und poetisch zugleich anmutet. «Die Menschen zu berühren, ist uns sehr wichtig», sagt Fiona Hirzel. Man kann staunen – darüber, dass fliegen vielleicht doch möglich ist.

Ab Montag, 18. November, ist die neue Website unter [www.cieonetwofly.com](http://www.cieonetwofly.com) lanciert.



Fiona Hirzel scheint in der Rolle der Puppe wirklich mühelos fliegen zu können. Das ist nicht nur eine akrobatische und tänzerische Leistung. Eine Maschine macht dies möglich, die ihr Partner bedient. Über einen Gurt und Seile ist Fiona Hirzel mit der Maschine verbunden.

FOTO: FRANÇOIS JOHN